

Teilnahme und Anmeldung

Eine verbindliche **Anmeldung** ist ab sofort **bis zum 9. Juli 2014** bei der Landesbeauftragten möglich:

Tel.: 03 85 - 73 40 06

Fax: 03 85 - 73 40 07

E-Mail: post@lstu.mv-regierung.de

Der **Teilnahmebeitrag** für die gesamte Tagung beträgt **15 Euro** (inclusive Verpflegung) und wird vor Ort in bar entrichtet.

Die Tagung wird als Lehrerfortbildung anerkannt.

Tagungsort



Ritterstube Schwerin (Rittersaal)
Ritterstraße 3, 19053 Schwerin



Veranstalter



**Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR**

Bleicherufer 7 | 19053 Schwerin

Tel.: 03 85 - 73 40 06 | Fax: 03 85 - 73 40 07

E-Mail: post@lstu.mv-regierung.de

Internet: www.landesbeauftragter.de

In Kooperation mit der

**BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

10117 Berlin

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Impressum:

Herausgeber: Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Bleicherufer 7 | 19053 Schwerin

Fotografie: R. North (cc@flickr.com), Deckblatt der Gefangenenakte von Eduard Lindhammer

Layout & Herstellung: Janner & Schöne, Schwerin

Eingesperrt und aus- geschlossen.

Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager“

**Fachtagung der Landesbeauftragten
für die Stasi-Unterlagen
in Mecklenburg-Vorpommern**

Schwerin, 18. Juli 2014

„Was ich gesehen habe, sollte niemand sehen
oder auch nur davon erfahren.

Wenn man es aber gesehen hat, ist es besser,
bald zu sterben.“

Warlam Schalamow, „Geschichten aus Kolyma“

Die Fachtagung „Eingesperrt und ausgeschlossen. Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager““ wurde im Rahmen der Ausstellung „Gulag. Spuren und Zeugnisse. 1929–1956“, die vom 18. Juli bis zum 24. Oktober 2014 im Schweriner Marstall zu sehen ist, konzipiert.

Ihr Anliegen ist es, das sowjetische Lagersystem, wie es von den 1920er bis zu den 1980er Jahren existierte, in einen historischen und gesellschaftlichen Kontext zu setzen. Der Begriff Lager verknüpft sich unweigerlich mit den Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts – Zygmunt Baumann nannte es das „Jahrhundert der Lager“.

Sind Lager ein ausschließliches Signum der Moderne? Das Phänomen von Lagern, die Menschen einsperren und ausgrenzen, taucht nicht erst in den Kolonialkriegen der Jahrhundertwende auf. Doch die Ressourcen des modernen Staates ermöglichten im Ersten Weltkrieg die Masseninternierung von Kriegsflüchtlingen sowie die industriemäßig betriebene Erfassung und wirtschaftliche Ausbeutung von Millionen von Kriegsgefangenen. Kommunismus und Nationalsozialismus mussten nur wenig hinzufügen, um ein gewaltiges Repressionsinstrument zu schaffen und für die Durchsetzung ihrer Ideologien zu nutzen. Wie lassen sich Lagersysteme vergleichen, ohne zu relativieren oder zu bagatellisieren? Welchen Stellenwert hat die Erinnerung an die Verbrechen der stalinistischen Lager in der europäischen Erinnerungskultur?

Ein Blick auf die Situation in russischen und anderen Straflagern heute holt die Diskussion über die Vergangenheit in die Gegenwart.

Programm

9.00 Uhr Begrüßung
Anne Drescher,
Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen
in Mecklenburg-Vorpommern

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-
Diktatur, Berlin

Grußwort
Arseni Roginski,
Gesellschaft „Memorial“, Moskau

9.30 Uhr Der lange Weg zum „Lager“:
Ursprünge, Kontinuitäten und Brüche von der
Antike bis heute
Dr. Christoph Jahr,
Humboldt-Universität, Berlin

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Lager im Europa des Ersten Weltkriegs:
Bedingungen, Formen und Funktionen
Prof. Dr. Jochen Oltmer,
Universität Osnabrück

12.00 Uhr NS-KZ-System und Gulag-System –
Zur Frage ihrer Vergleichbarkeit und ihre
Bedeutung für die europäische Erinnerungs-
kultur
Prof. Dr. Bernd Faulenbach,
Ruhr-Universität Bochum

13.00 Uhr Mittagspause
14.00 Uhr Der Gulag. Umriss eines Archipels
Dr. Meinhard Stark,
Historiker und Publizist, Berlin

15.00 Uhr Die Erinnerung an den Gulag
und russische Straflager heute
Dr. Irina Scherbakova,
Gesellschaft „Memorial“, Moskau

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Podiumsdiskussion:
Der Gulag als allgemeines Synonym für
unmenschliche Haftanstalten –
ein Missbrauch des Begriffs?

Prof. Dr. Bernd Faulenbach,
Mitglied der deutsch-russischen
Historikerkommission, Bochum

Dr. Christoph Jahr,
Historiker, Humboldt-Universität, Berlin

Sven Felix Kellerhoff,
Redakteur „Die Welt“, Berlin

Dr. Anja Mihr,
Leiterin Abt. Rechtsstaatlichkeit,
The Hague Institute for Global Justice

Moderation:
Dr. Jens Thiel,
Historiker, Technische Universität München

17.30 Uhr Tagungsende